

Helena Fiebig



Helena Fiebig teilt in ihrem Gedicht „Ein gemeinsamer Weg“ ihre Begeisterung für die Pfadfinder mit: „Geleitet von feuriger Neugier,/Geleitet vom selben Empfinden“. Sie zeigt das Glück, das in einer solchen Begegnung spürbar werden kann, in Versen heraufbeschworen und besungen. Raum haben hier Gleichklang und Resonanz, aber auch die Gefährdung derselben.

Helena Fiebig, geb. 1999, 7. Klasse Gymnasium Farmsen

Helena Fiebig

Ein gemeinsamer Weg

Sie stehen sich gegenüber,
Ein kalter September Tag,
Und sehen zu sich herüber,
In Erwartung was kommen mag.

Geleitet von feuriger Neugier,
Geleitet vom selben Empfinden,
In wenigen Stunden hier,
Sich miteinander verbinden.

Sie können zusammen sprechen,
Ein wirklich gutes Gespann,
Ohne sich zu brechen,
Und dabei sehen sie sich an.

Zusammen singen,
Gemeinsam mit der Natur,
Gitarren klingen,
Und abends die Ruhe pur.

Sie sind gemacht wie aus Holz
Voll innerer Stärke und eisernem Mut.
Das macht sie wirklich stolz,
Und tut ihnen ausgesprochen gut.

Die Eine hat ein Feuer,
Das in ihren Augen brennt,
Der Anderen ist es nicht geheuer,
Dass kein anderer sie kennt.

Die Dritte kann das Leiden
Der Anderen gut verstehen,
Die Vierte kann es nicht vermeiden
In ihnen etwas Besonderes zu sehen.

Sie lieben den Spaß,
Auch mal mit Dreck,
Sie sind nicht aus Glas,
Dafür ziemlich keck.

Wie die Brust vor Stolz ihnen schwellt,
Pfadfinder sein, ist wirklich toll!